

Kapitel 2: Orte der Chancen: Das Aufstiegsversprechen durch Bildung erneuern



LDK in Ludwigsburg 12.-14.12.2025

Antragsteller*in: Maren Walter (KV Freiburg)
Status: Unterstützer*innen sammeln

Änderungsantrag zu PRO-2

Von Zeile 230 bis 231:

Unsere Gesellschaft ~~wird vielfältiger~~ ist vielfältig. Ein Zusammenhalt in gegenseitiger Achtung und Wertschätzung für Verschiedenheit ist uns wichtig. Deshalb haben wir im

Von Zeile 233 bis 235 einfügen:

Vielfalt“ verankert, damit Schüler*innen sich ohne Angst vor Diskriminierung und Vorurteilen in unserer Gesellschaft bewegen können. Solche diskriminierungsfreien Räume ("safer spaces") sorgen dafür, dass Personen mit Diversitätsmerkmalen ihre Persönlichkeit frei entfalten können und bereits bestehende Diversität sichtbar wird. Das stärkt unsere Demokratie. Die Leitperspektive "Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt" werden wir im Hinblick darauf evaluieren, welche Wirkung sie auf die Entwicklung von diskriminierungskritischen Schulen erzielt. In Zeiten von zunehmendem Rechtspopulismus ist dies insbesondere für die Wahrung der Grundrechte von queeren Kindern und Jugendlichen ausschlaggebend. Gemeinsam mit den Schulen und außerschulischen Bildungsanbietern wollen wir deshalb sicherstellen, dass über die bei akuten Fällen von Queerfeindlichkeit übliche Krisenintervention hinaus flächendeckende pädagogische Aufklärungsarbeit möglich wird. Um queeres Leben in Baden-Württemberg nachhaltig zu schützen, werden wir die bestehenden Finanzierungsstrukturen für Beratungsakteure auswerten und zusätzliche Beratungsangebote im ländlichen Raum stärken. Ebenso haben wir die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als fächerübergreifendes

Begründung

Wir wollen uns queerfeindlichen Tendenzen deutlich entgegenstellen und an Betroffene die unmissverständliche Botschaft senden "Es gibt sie noch - die safer spaces - und wir in Baden-Württemberg werden alles dafür tun, sie auch in Zukunft zur Verfügung zu stellen."

Für junge Menschen ist es essenziell, dass ihre Schule diesen sicheren Lebensort darstellt. Aus den intensiven Austausch mit kommunalen Akteuren aus Wissenschaft & Praxis wissen wir, dass die Beschäftigung mit queeren Lebenswelten an den Schulen insbesondere vom Engagement einzelner Lehrkräfte abhängt.

Oft werden außerschulische Bildungsanbieter erst dann herangezogen, wenn z.B. Transfeindlichkeit bereits ein im Klassenzimmer erlebtes Problem darstellt. In diesen Fällen vermischt sich der Bedarf an pädagogischer Aufklärungsarbeit mit akuter Krisenintervention. Ein Zustand der sowohl für die betroffenen Schüler:innen als auch die Personen der außerschulischen Bildungsorganisationen nicht gut ist und sie an Grenzen ihrer Leidens- bzw. Leistungsfähigkeit drängen kann.

Deswegen wollen wir uns dafür einsetzen, dass die Themen geschlechtliche Identität, sexuelle und romantische Orientierung frühzeitig und adäquat an unseren Schulen behandelt werden.

Wir Grüne müssen deutlich machen: Unsere Gesellschaft "wird nicht immer vielfältiger", sie war schon immer vielfältig. Vielfalt ist nichts, was "von außen" kommt. Menschen sind vielfältig und sie haben ein Recht darauf, dies nicht verstecken zu müssen (wie es in sehr konservativ und schlimmer geführten Zeiten üblich war).

Unterstützer*innen

Jannick Frank Roller (KV Freiburg); Clara Madeleine Wellhäußer (KV Freiburg); Katharina Mohrmann (KV Freiburg); Paula Schecker (KV Freiburg); Paul Vogel (KV Freiburg); Anna Schühle (KV Freiburg); Pauline-Sophie Dittmann (KV Tübingen); Kathrin Vobis-Mink (KV Kurpfalz-Hardt); Anna-Maria Schwab (KV Main-Tauber); Franka Helene Sunder (KV Freiburg); Pauline Valentin (KV Freiburg); Johanna Thym (KV Stuttgart); Karin Kratzer-Wirth (KV Aalen-Ellwangen); Kathrin Weisser (KV Karlsruhe-Land); Silke Seibold (KV Karlsruhe-Land)